



entstanden war und erst zehn Jahr später mit dem Violinkonzert von Brahms Konkurrenz bekam, doch Bruch hatte schon längst vorher einen beachtlichen Ruf als Komponist. Den sah er gefährdet, weil immer nur sein 1. Violinkonzert genannt und auch von Geigern späterhin immer wieder verlangt wurde. „Alle 14 Tage kommt Einer und will mir das I. Concert vorspielen; ich bin schon grob geworden, und habe ihnen gesagt: ‚Ich will dies Concert nicht mehr hören, habe ich vielleicht bloß dies eine Concert geschrieben? Gehen Sie hin und spielen Sie endlich einmal die andern Concerte, die ebenso gut, wenn nicht besser sind!‘“

Man ist geneigt, bei diesem so anhaltend populären Werk an einen Geniestreich zu glauben, doch welche Geburtswehen damit verbunden waren, wieviel Umarbeitungen und Verbesserungen notwendig wurden, mag man nur erahnen, trotz aller guter

Hofkapellmeister
Max Bruch, der
Komponist des Violin-
konzertes (links) und
Joseph Joachim,
der Solist der Urauf-
führung (rechts)

Philharmonic Society
in Liverpool

1853 – 1890 Direktor
des Orchestervereins
in Dresden

1891 Professur für
Komposition an der
Berliner Akademie
der Künste

1893 Ehrendoktor
der Universität
von Cambridge

1907 Vice-Präsident
der Berliner Akademie